

PARALYMPICS

PEKING 2008 MANNSCHAFTSMAGAZIN



NATIONAL DEUTSCHER
PARALYMPIC COMMITTEE BEHINDERTENSPORTVERBAND
GERMANY e.V.

INHALT/IMPRESSUM

Grußwort DBS Präsident Haack	3
Grußwort Bundespräsident Köhler	5
Grußwort Dr. Bergner	7
Grußwort Dr. Bach	8
Grußwort Dr. Dankert	9
Interview Dr. Quade/ Medaillenspiegel	10-11
Wettkampfplan	12
German Paralympic Club	14
Übertragungszeiten ARD/ZDF	16-17
Sportstätten	18-19
Top Team Sponsoring	20-21
Paralympic Zeitung	22
Paralympisches Jugendlager	24-25
Deutsche Mannschaft	28-50

DBS-Mannschaftsmagazin

erscheint im

KÖLNSPORT Verlag & Werbeagentur GmbH
Theodor-Heuss-Ring 52, 50668 Köln
Tel.: 0221/912799-19, Fax: 0221/912799-9
E-Mail: info@koelnsport.de
Internet: www.koelnsport.de
Geschäftsführender Gesellschafter:
Gerd Huppertz

Herausgeber:

Deutscher Behindertensportverband e.V.
Friedrich-Alfred-Straße • 47055 Duisburg
Tel.: 0203/7174-170 • Fax: 0203/7174-178
E-Mail: dbs@dbs-npc.de
Internet: http://www.dbs-npc.de

Redaktion:

Marketa Marzoli, Detlev Lütkehoff,
Karin Preugschat, Andreas Becker, Peter Kaadtman

Fotos:

pa . picture alliance, DBS, DRS, BS Berlin, Tom Stupka

Komplettproduktion:

KÖLNSPORT Verlag & Werbeagentur GmbH



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportlerinnen und Sportler,

sie halten das aktuelle Magazin der deutschen Paralympischen Mannschaft für die XIII. Paralympics in Peking in Ihren Händen, was soviel heißt, dass es endlich losgeht! Seit Monaten bereiten sich unsere Sportlerinnen und Sportler auf dieses unvergessliche Ereignis vor. All ihre Energie und Zeit haben sie investiert, um nun auf den Punkt fit zu sein und ihr Bestes im Wettkampf zu geben.

Für unsere Athletinnen und Athleten sind die Paralympics die größte Herausforderung in ihrem sportlichen Werdegang. Ich bin mir sicher, dass die Mannschaft an die Erfolge früherer Paralympics anknüpfen wird. Jeder einzelne hat dafür meine vollste Unterstützung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit, ihrem Einsatz und ihrem Willen nehmen die Sportlerinnen und Sportler für viele Menschen in unserer Gesellschaft eine Vorbildfunktion ein.

Mehr denn je werden die Wettkämpfe in den 19 Wettkampfstätten von einer enormen Leistungsdichte geprägt sein und man darf gespannt sein, wie das Gastgeberland China im Konkurrenzkampf abschneiden wird. Mit mehr als 80 Millionen Menschen mit Behinderung verfügt die Volksrepublik China über ein enormes Potenzial.

Die Paralympische Bewegung entwickelt sich mit hohem Tempo, was nicht zuletzt die gemeinsamen Auftritte der Olympia-Mannschaft mit der Paralympics Mannschaft bei der Präsentation der Bekleidung oder der Verabschiedung des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue verdeutlicht haben. Auch die enorme Steigerung der öffentlich-rechtlich Sender ARD und ZDF, die ihre Übertragungszeiten von 10 Stunden aus Athen auf knapp 100 Stunden in Peking ausweiten werden, spricht Bände. Ich freue mich sehr über diese Entwicklung, die zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und sich unser Einsatz lohnt.

Ich wünsche allen unseren Sportlerinnen und Sportlern in Peking das letzte Quäntchen Glück um ihre Träume zu verwirklichen, und Ihnen liebe Leserinnen und Leser, eine nette Unterhaltung mit dieser Broschüre, in der Sie alles Wissenswerte über die Paralympics sowie die Mitglieder unserer Mannschaft erfahren.



Karl Hermann Haack

Präsident Deutscher Behindertensportverband/
Nationales Paralympisches Komitee für Deutschland

Service at its best – worldwide



Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist wieder so weit: Zehn Tage lang werden in Peking die besten Sportlerinnen und Sportler der Welt in spannenden Wettkämpfen um paralympische Medaillen ringen und uns mit Spitzenleistungen begeistern. Die Paralympics sind nach den Olympischen Spielen das größte Weltfest des Sports. Mit ihrer Erfolgsgeschichte tragen sie maßgeblich zu einem besseren Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung bei. Millionen von Menschen in aller Welt erleben die großartigen Leistungen der Paralympioniken und fiebern bei ihren Wettkämpfen mit. Das ist eine tolle Werbung für den Behindertensport und ein wichtiger Schritt zu einer besseren Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

spüren ist, von der schon die alten Griechen überzeugt waren. Ich bin mir sicher, dass die Athletinnen und Athleten der deutschen Mannschaft mit Fairness und Sportsgeist dazu beitragen werden. Monatlang haben sie sich auf dieses Ereignis vorbereitet, unterstützt von ihren Trainern, Betreuern und Förderern, den Verantwortlichen der Sportverbände und nicht zuletzt von ihren Familien.

Ich drücke unseren Paralympioniken die Daumen und wünsche ihnen viel Erfolg. Gemeinsam mit allen Gästen und Zuschauern freue ich mich auf packende und faire Wettkämpfe.

Horst Köhler

Horst Köhler
Bundespräsident

Ich wünsche mir, dass auch bei den Paralympics in Peking die völkerverbindende und friedensstiftende Kraft des Sports zu



Barrierefrei reisen. Ihre Reiseplanung einfach per Anruf über 0180 5 512512*



Unser persönlicher Service von Anruf bis Ankunft. Wie kaum ein anderes Verkehrsunternehmen setzt sich die Bahn für Sie ein. Von der persönlichen Reiseplanung bis zur planmäßigen Ankunft. Ein besonderer Service ist unsere Mobilitäts-service-Zentrale. Unsere Mitarbeiter suchen die richtigen Züge für Sie aus, organisieren Ihre Betreuung beim Ein-, Um- und Aussteigen und können Sie umfassend beraten. Nahezu alle Fernzüge und ein Großteil der Züge des Nahverkehrs sind bereits für Rollstuhlfahrer und natürlich auch für andere

schwerbehinderte Menschen barrierefrei nutzbar. Detaillierte Informationen und gute Tipps enthält unsere Broschüre „Mobil mit Handicap – Services für mobilitäts-eingeschränkte Reisende“. Sie liegt in allen DB Reisezentren und DB Agenturen für Sie bereit. Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.bahn.de/handicap.

Die Bahn macht mobil.



Der Deutsche Behindertensportverband wird gefördert durch die Deutsche Bahn AG

* 14 ct/Min., inkl. USt., aus dem dt. Festnetz, Mobilfunktarif ggf. abweichend.

Sehr geehrte Damen und Herren,



„One World, One Dream“, das ist der Slogan der olympischen und paralympischen Spiele in Peking. Es soll die universellen Werte des olympischen Geistes ausdrücken: Einheit, Freundschaft, Fortschritt, Harmonie, Teilnahme und Traum.

Mit den Paralympischen Spielen 2008 in Peking wird die paralympische Bewegung eine neue Dimension erreichen. Das mediale Interesse wird nochmals steigen und mehr Menschen für die außerordentliche Leistungsfähigkeit der paralympischen Athleten begeistern. Allein in Deutschland werden ARD und ZDF täglich bis zu vier Stunden aus Peking berichten.

Für jede Athletin und jeden Athleten ist die Teilnahme an den Paralympischen Spielen ein herausragendes Erlebnis. Selbst die Sportlerinnen und Sportler, die zum zweiten oder manche sogar zum dritten Male teilnehmen, sind voller Vorfreude und Anspannung.

Ich hoffe, dass unsere Mannschaft die sportliche Konsolidierung von Athen fortsetzen kann. Mit dem Ergebnis aus der griechischen Hauptstadt im Rücken sollte es möglich sein, sich in Peking im Spitzenfeld der Nationen zu etablieren. Gelänge ein solcher Erfolg, würde dies der paralympischen Bewegung in Deutschland einen weiteren Schub geben.

Hierzu tragen aber nicht nur Medaillen und vordere Platzierungen bei. Nein, wichtig sind auch das Auftreten und das Verhalten unserer

Leistungssportlerinnen und Leistungssportler mit Behinderung als sportliche Repräsentanten der Bundesrepublik Deutschland. Spitzensportlerinnen und -sportler sind Vorbilder. Sie zeigen, dass man auch mit körperlichen Einschränkungen herausragenden Sport treiben kann. Mit ihren außergewöhnlichen Leistungen machen die Athletinnen und Athleten anderen Menschen mit Behinderung Mut, den Weg zum Sport zu finden und ihr Leben aktiv zu gestalten.

Ich freue mich darauf, die deutsche Mannschaft in Peking persönlich begrüßen zu können. Ich bin überzeugt, dass die Sportlerinnen und Sportler – nach optimaler Vorbereitung – die erhofften Leistungen erbringen werden.

Mein besonderer Gruß gilt neben den Sportlerinnen und Sportlern, dem Chef de Mission, seinem Team, allen Trainern, Betreuern, Ärzten, Physiotherapeuten, Sponsoren und natürlich auch den Angehörigen.

Sie alle unterstützen die deutsche Mannschaft auf ihrem Weg nach und bei den Wettkämpfen in Peking.

Dr. Christoph Bergner
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister des Innern



Sehr geehrte Damen und Herren,

endlich ist es wieder soweit. Nach jahrelangen Vorbereitungen kämpft unsere Paralympics-Mannschaft wieder um paraolympische Ehren. Der deutsche Sport freut sich auf spannende und faszinierende sportliche Leistungen und bewegende Momente. Die in alle Welt übermittelten Bilder werden von Siegen und Niederlagen herausragender Athletinnen und Athleten erzählen, von Leidenschaft, Enttäuschung und vor allem von der emotionalen und integrativen Kraft des Sports.

China ist stolz, Gastgeber der Olympischen und Paralympischen Spiele zu sein. Zumindest für die Dauer der Wettkämpfe ist das Land wahrlich das „Reich der Mitte“. Architektonische Meisterleistungen bei den olympischen Stätten, akribische Vorbereitung, perfekte Organisation und ehrgeizige Umweltprogramme versprechen unvergessliche Paralympische Spiele. Deren besonderer Reiz wird sich vor dem Hintergrund der reichen und vielfältigen Kultur der chinesischen Gastgeber entfalten.

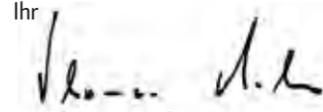
Die schon jetzt spürbare Begeisterung für die olympischen und paralympischen Spiele entfacht auch Hoffnungen auf eine Öffnung der chinesischen Gesellschaft. IOC und DOSB teilen und fördern diese Hoffnung. So durchlaufen etwa 400 Millionen junge Chinesen aus allen Regionen seit Beginn des Jahres ein Programm zur olympischen Erziehung; in Peking lernen Hunderttausende fremde Sprachen. Tausende von Medienvertretern dürfen sich während der Olympischen und Paralympischen Spiele weitgehend frei im Land bewegen. Solche Entwicklungen wären ohne die Vergabe der Spiele nach Peking wohl nur schwer denkbar gewesen. Wir hoffen auf weitere Schritte in dieser Richtung.

Unsere Mannschaft ist durch den Deutschen Behindertensportverband gut vorbereitet und darf voller Optimismus die Reise nach China antreten. Der Optimismus gründet auch in der überaus positiven Entwicklung des Deutschen Behindertensportverbandes. Durch seine engagierte Arbeit ist es gelungen, immer mehr Menschen und damit auch Talente zu gewinnen und an den Sport zu binden. Mit seinen 17 Landesorganisationen und dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband sowie dem Deutschen Schwerhörigen Sportverband als ihm angegliederte Fachverbände betreut er 414.000 Mitglieder in rund 4.700 Behinderten und Versehrten Sportgemeinschaften.

Der deutsche Sport steht für einen dopingfreien, sauberen Sport. Unsere Aktiven sind Vorbilder und Botschafter für Spitzenleistung, Fairplay, Freundschaft und Verständigung. Ich bin der festen Überzeugung, dass auch unsere Paralympics-Mannschaft die Chance einer sympathischen Darstellung Deutschlands in der Welt nutzen wird.

Allen Athleten, Trainern und Betreuern der Paralympics-Mannschaft wünsche ich von Herzen, dass Sie Ihre persönlichen sportlichen Ziele erreichen und gleichzeitig die einzigartige Faszination Paralympischer Spiele erfahren, erleben und empfinden.

Ihr



Dr. Thomas Bach

Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und Olympiasieger Montreal 1976 Fechten



Sehr geehrte Damen und Herren,

am 6. September beginnen in Peking die Paralympischen Spiele 2008. Nur 13 Tage nach Ende der Olympischen Spiele wird China wieder im Focus der Sportwelt stehen, wenn die paralympischen Athletinnen und Athleten auf Medaillenjagd gehen.

Die Paralympischen Spiele sind seit der Premieren-Veranstaltung 1960 in Rom – damals noch unter der Bezeichnung „Wetspiele der Gelähmten“ – stetig gewachsen. Das Interesse von Medien und Zuschauern nimmt mehr und mehr zu. Das zeigt auch die Übertragung der Paralympics in Athen und Turin durch ARD und ZDF für ein Millionenpublikum. Ich begrüße die Entscheidung von ARD und ZDF, im Vergleich zu den Berichten während der Paralympics 2004 in Athen ihre Übertragungszeiten im täglichen Wechsel von 11 auf insgesamt 88 Stunden auszuweiten. Auch der Sportausschuss des Deutschen Bundestages hat großen Wert darauf gelegt, die Paralympics mit einer Delegation zu besuchen, die ebenso viele Mitglieder zählt wie die zum Besuch der Olympischen Spiele.

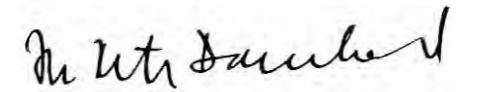
Die Athletinnen und Athleten der Paralympischen Spiele werden in 20 Disziplinen Jagd auf Edelmetall machen. Neu im Programm ist Rudern. Neben Klassikern wie den Leichtathletik- und Schwimm-Wettkämpfen haben mit Boccia oder dem von Sehbehinderten gespielten Goalball auch unbekanntere Sportarten ihren Platz im Wettkampfkalender gefunden.

Ich wünsche mir, dass das Thema Doping weder bei den Olympischen noch bei den Paralympischen Spielen eine Rolle spielt. 1000 Tests sind laut IPC in Peking geplant.

Ich bin sicher, dass das deutsche Team wieder großartige Leistungen erbringen und viele Medaillen für Deutschland gewinnen wird. In Athen 2004 waren es 19 Goldene, 28 Silberne und 32 Bronzefarbene. Im Medaillenspiegel bedeutete das den achten Rang. Ich drücke den deutschen Paralympioniken die Daumen, dass sie sich gegen die starke Konkurrenz – aus China, Großbritannien, den USA, Australien und der Ukraine – erfolgreich durchsetzen werden.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Paralympischen Spielen Erfolg und viel Freude am Wettkampf. Ich selber werde als Gast in der Delegation des Bundespräsidenten zu Beginn der Paralympischen Spiele vor Ort sein und mit den Athletinnen und Athleten mitfeiern. Die Paralympischen Spiele sind ein Weltsportereignis, auf das ich mich ganz besonders freue.

Ihr



Dr. Peter Danckert

Vorsitzender des Sportausschusses des Deutschen Bundestages

Dr. Karl Quade: „Die Vorfreude ist groß“



Dr. Karl Quade, Chef de Mission der deutschen Paralympischen Mannschaft nimmt im September bereits zum zehnten Mal an den Paralympics teil. 1984, 1988 und 1992 stand er als aktiver Sportler mit der Volleyball Nationalmannschaft auf dem Feld und gewann 1992 die Goldmedaille. Seit den Paralympics in Atlanta 1996 führt er die deutsche Mannschaft als Chef de Mission an.

Herr Dr. Quade, es sind nur noch wenige Wochen bis zum Beginn der Paralympischen Spiele in Beijing. Steigt ihre Vorfreude?

Dr. Quade: Ja, natürlich, die Vorfreude ist deutlich zu spüren. Wir haben Peking mit einer kleinen Delegation bereits mehrmals besucht und uns ein Bild gemacht von dem was uns dort erwartet. Speziell die Sommerspiele sind immer ein großes Erlebnis, weil sie größer sind und es mehr Sportarten zu sehen gibt, man trifft alte Bekannte und Freunde aus allen Kontinenten und erlebt viele glückliche Momente.

Sie haben die Paralympics bereits mehrmals erlebt, als aktiver Sportler und nun seit vielen Jahren als „Anführer“ der gesamten deutschen Mannschaft. Was ist besser?

Dr. Quade: Der Stressfaktor in meiner Position als Chef de Mission ist natürlich enorm hoch. Als Sportler hat man sicherlich eine gewaltige Anspannung, aber man ist „nur“ auf sich selber fokussiert. Somit hat man in der Zeit der Paralympics sogar recht viel Freizeit, man konzentriert sich ja nur auf seinen eigenen Sport. Als Chef de Mission hingegen freut man sich mit allen Sportlern, was ein schönes Gefühl ist, aber es bleibt kaum für irgendetwas Zeit. Die Tage sind minutiös geplant. Der Tag beginnt um 7.00 Uhr mit der täglichen Sitzung aller Chefs de Mission, wo tagesaktuelle Informationen ausgetauscht werden. Dann folgen Besuche der Wettkämpfe, mannschaftsinterne und organisatorische Dinge - Abstimmungen mit den Präsidiumsmit-

gliedern, dem Sportdirektor, meinem Stellvertreter Ulf Mehrens und den Mitgliedern der Mannschaftsleitung. Auch repräsentative Pflichten mit den Delegationen der Bundesregierung und unseren Sponsoren sind in diesem Zeitraster fixiert. Alle zwei Tage wird es ein Teammeeting per Videoschaltung mit unseren Cheftrainern in Hong Kong und Quindao geben.

Wenn ich dann also mal ein kleines bisschen Zeit habe, dann freue ich mich, wenn ich es schaffe die Volleyball oder Leichtathletik Wettkämpfe zu besuchen.

Die rechtlich/öffentlichen Sender ARD und ZDF übertragen knapp 100 Stunden von den Paralympics, das ist gegenüber den Übertragungszeiten aus Athen (10 Stunden) einen Sprung in neue Dimensionen. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Dr. Quade: Ich freue mich natürlich drüber. Vor allem, dass den Zuschauern die Möglichkeit gegeben wird, einen Wettkampf oder ein Spiel in voller Länge zu sehen und nicht nur in einem kurzen Zusammchnitt – auch wenn es weniger Publikum erreicht. Am Nachmittag werden die Kurzbeiträge dann natürlich von einer breiteren Öffentlichkeit verfolgt. Die Fernsehsender tragen der zunehmenden Bedeutung des Behindertensports somit Rechnung und stehen zu der sozialen Verantwortung die sie haben.

Was genau macht die Paralympics zu einem besonderen Ereignis für die Athleten?

Dr. Quade: Die Öffentlichkeit nimmt

teil. Das freut die Athleten, sie stehen im Rampenlicht, haben Spaß daran Interviews und Autogramme zu geben. Sie werden als Leistungssportler akzeptiert und treffen in ihren Wettkämpfen auf die Weltspitze. Zudem entstehen in dieser Zeit immer Bekanntschaften, länderübergreifenden Freundschaften.

Am 22. Juni haben Sie gemeinsam mit der Nominierungskommission 170 Athletinnen und Athleten nominiert. Dieses Ereignis wurde mit Spannung erwartet. Gab es dabei Überraschungen?

Dr. Quade: Wir haben wieder viele junge Athleten nominiert, die eine Perspektive für die Paralympics



2012 in London und es jetzt schon verdient haben, in Peking an den Start zu gehen.

Welchen Überblick verschaffen Sie sich von den Vorbereitungen der Sportler?

Dr. Quade: Ich verfolge die Ergebnisse der Sportler über Ergebnislisten und die Presse. Ich fahre auch oft zu Veranstaltungen wie den Deutschen Meisterschaften, allerdings kann ich die Beobachtung natürlich nicht flächendeckend tätigen. Da bin ich dann von den Berichten unseres Sportdirektors und der Cheftrainer abhängig. Insgesamt habe ich aber einen guten Überblick.

Welche Ziele hat die Mannschaft und welche Länder zählen Sie zu den größten Konkurrenten?

Dr. Quade: Zu den größten Konkurrenten zählen sicherlich die USA, Australien und die Ukraine. Wir hoffen, dass wir uns in dieser Spitzengruppe etablieren können. Am Ende wird China sicherlich als „Ausnahmeland“ vor uns allen in der Tabelle stehen. In Sydney haben wir im Medaillenspiegel den zehnten Platz belegt, in Athen uns auf Platz acht verbessert. An dieses Ergebnis wollen wir jetzt anknüpfen und noch einmal einen Sprung nach vorne machen. Vor allem ist aber wichtig, dass unsere Mannschaft positiv wahrgenommen wird und sich viele Athleten über gute Einzelleistungen freuen. Wir möchten demonstrieren, dass Menschen mit Behinderung als leistungsfähig und mit sozialer Kompetenz ausgestattet angenommen werden. Das ist letztendlich unsere Verantwortung.

Medial gesehen stand in den letzten Monaten doch mehr das Thema Menschenrechte und Tibet als der eigentliche Sport auf der Tagesordnung. Denken Sie, dass die Paralympics davon vorschont bleiben, weil sich dieses brisante Thema schon

während der Olympischen Spiele „abnutzt“?

Dr. Quade: Die Öffentlichkeit hat das Thema vor allem über den Fackellauf wahrgenommen, der Fackellauf der Paralympics geht nur durch China, also wird diese Brisanz wegfallen. Ich denke nicht, dass diese Themen während der Paralympics so viel und hintergründig diskutiert werden wie bei den Olympischen Spielen.

Welche Rolle spielt Doping bei den Paralympics?

Dr. Quade: Es gab in der Vergangenheit Dopingfälle, die ich sehr bedauere. Diese haben sich allerdings sehr stark auf die Gewichtheber konzentriert und waren nicht flächendeckend. Die Vergangenheit möchte ich aber hier auch nicht bewerten. Ich kann nur sagen, dass wir durch die Regelungen des IPC (Internationales Paralympisches Komitee) die gleichen Rahmenbedingungen haben, wie die Olympioniken durch das IOC. Die Kontrolldichte ist groß. In Athen haben alleine vor dem Start der Wettkämpfe 28 Sportler ihre Urinproben abgeben müssen, nur um ein Beispiel zu nennen.

Mit welchem erfüllten Wunsch möchten Sie am 17. September nach der Abschlusszeremonie im Olympiastadion nach Deutschland zurückkehren?

Dr. Quade: Ich hoffe, dass wir unsere Ziele erreichen und dass vor allem alle gesund nach Hause zurückkehren. Schön wäre es, wenn auch alle Sportler mit ihren Leistungen zufrieden wären und sie viele Impressionen aus China mitnehmen. Für uns als Verband ist es wichtig, dass am Ende in der Öffentlichkeit ein positives Image hängen bleibt.

Mit Dr. Karl Quade sprach
Markéta Marzoli

Medaillenspiegel Sydney 2000 & Athen 2004

Sydney 2000

Platz	Land	Gold	Silber	Bronze	Total
1	Australien	63	39	47	149
2	Großbritannien	41	43	47	131
3	Spanien	39	30	38	107
4	Kanada	38	33	25	96
5	Vereinigte Staaten	36	39	34	109
6	China	34	22	17	73
7	Frankreich	30	28	28	86
8	Polen	19	22	12	53
9	Südkorea	18	7	7	32
10	Deutschland	16	41	38	95
11	Tschechien	15	15	13	43
12	Japan	13	17	11	41
13	Südafrika	13	12	13	38
14	Russland	12	11	12	35
15	Niederlande	12	9	9	30
16	Iran	12	7	7	23
17	Mexiko	10	12	12	34
18	Italien	9	8	10	27
19	Dänemark	8	8	14	30
20	Schweiz	8	4	8	20
					⋮

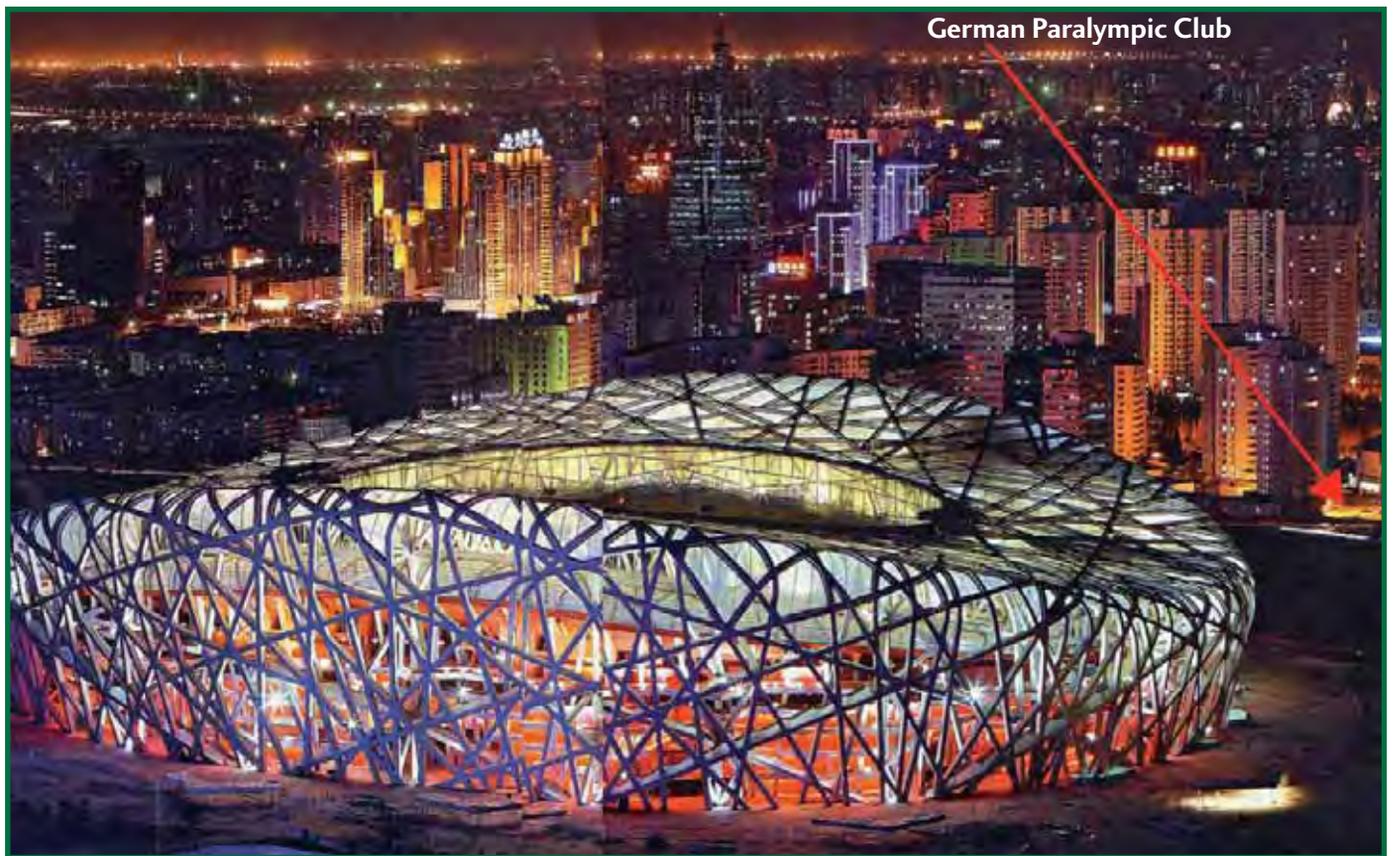
Athen 2004

Platz	Land	Gold	Silber	Bronze	Total
1	China	63	46	32	141
2	Großbritannien	35	30	29	94
3	Kanada	28	19	25	72
4	Vereinigte Staaten	27	22	39	88
5	Australien	26	38	36	100
6	Ukraine	24	12	19	55
7	Spanien	20	27	24	71
8	Deutschland	19	28	32	79
9	Frankreich	18	26	30	74
10	Japan	17	15	20	52
11	Russland	16	8	17	41
12	Tschechien	16	8	7	31
13	Südafrika	15	13	7	35
14	Brasilien	14	12	7	33
15	Mexiko	14	10	10	34
16	Südkorea	11	11	6	28
17	Hong Kong	11	7	1	19
18	Polen	10	25	19	54
19	Weißrussland	10	12	7	29
20	Österreich	8	11	4	23
					⋮

Der Wettkampfplan der Paralympics 2008

Wettkampfplan														
Wettkämpfe	Endrunde	September 2008	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		Tag	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
		Zeremonien	x											x
Voraussichtlicher Veranstaltungsort	Disziplin													
Olympic Green														
Beijing Olympic Green Archery Stadium	Bogenschießen					Ranking								
National Stadium	Leichtathletik													
Fencing Hall of National Convention Centre	Boccia													
Fencing Hall of National Convention Centre	Rollstuhl-Fechten													
Olympic Green Hockey Field B	Fußball 5er Teams													
Olympic Green Hockey Field A	Fußball 7er Teams													
National Aquatics Centre	Schwimmen													
National Indoor Stadium	Rollstuhl-Basketball													
Beijing Olympics Green Tennis Centre	Rollstuhl-Tennis													
University Area														
Beijing Institute of Technology Gymnasium	Goalball													
University of Science and Technology Beijing Gymnasium	Rollstuhl-Basketball (Vorrunde)													
University of Science and Technology Beijing Gymnasium	Rollstuhl-Rugby													
Beijing University of Aeronautics & Aeronautics Gymnasium	Gewichtheben													
Peking University Gymnasium	Tischtennis								Ranking					
China Agriculture University Gymnasium	Sitzvolleyball													
North Scenic Area														
Shunyi Olympic Rowing-Canoeing Park	Rudern													
Ming Tombs Reservoir Road	Radfahren (Straße)													
Western Community Area														
Laoshan Velodrome	Bahnradfahren													
Beijing Shooting Range Area	Schießen													
Other-Beijing														
Workers' Indoor Area	Judo													
Hong Kong														
Hong Kong Olympic Equestrian Venue (Shatin)	Reiten								Ranking					
Qingdao														
Qingdao Olympic Sailing Centre	Segeln						Ranking							

Der German Paralympic Club in Beijing



German Paralympic Club

Ein zentraler Baustein im Rahmen der Präsentation des Nationalen Paralympischen Komitees in Peking ist der German Paralympic Club. Was das „Deutsche Haus“ für die Olympischen Spiele ist, ist der German Paralympic Club für die Paralympischen Spiele. Der German Paralympic Club ist der Treffpunkt der deutschen Mannschaft, der prominenten Gäste aus Politik und Wirtschaft, der Medien, des Paralympischen Jugendlagers sowie aller Angehörigen und Freunde der paralympischen Bewegung.

Der Club wird am 7. September 2008 mit einer Abendveranstaltung eröffnet. Bis zum 17. September 2008 wird der Club für die tägliche Pressekonferenz und im Anschluss bis 24:00 Uhr für Gäste geöffnet sein. Der German Paralympic Club liegt in unmittelbarer Nähe des Olympia Stadions.

Ähnlich wie in den Olympischen Standorten Athen und Turin wird der German Paralympic Club ein offenes Konzept verfolgen, zwar mit der Erhebung einer Akkreditierungsgebühr, aber dafür auch für jeden zugänglich – mit einem niveauvollen kulinarischen Angebot. Sponsorenpartner, Sportler und ausgewählte Vertreter aus Politik und Medien erhalten einen VIP-Zugang zum Club, der auch die freie Verköstigung mit Essen

und Getränken beinhaltet. Der German Paralympic Club bietet darüber eine optimale Plattform für Unternehmen und kann für vielfältige Präsentationsmöglichkeiten genutzt werden.

Tägliche Pressekonferenzen

In der Zeit zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr werden die täglichen Pressekonferenzen im Foyer des German Paralympic Club durchgeführt. Zusammenschnitte daraus werden von ARD/ZDF im Rahmen ihrer täglichen 4-stündigen Berichterstattung übertragen.

Sponsoren- und Themenabende

Der German Paralympic Club bietet die Möglichkeit für Unternehmen, sich im Rahmen eines Sponsorenabends zu präsentieren. Neben diesen anvisierten Sponsorenabenden werden auch spezielle Themenabende weitere Highlights setzen. So ist zum Beispiel der „Kölsche Abend“ oder der „Berliner Abend“ geplant, beides Partnerstädte Pekings. Premium-Partner des German Paralympic Club ist die ABDA (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände).

„Notabene Paralympics“

Am Ende eines großen Sportjahres wartet der Höhepunkt des Behindertensports Von Andreas Becker (ARD) und Peter Kaadtman (ZDF)

Nach den Olympischen Sommerspielen ist noch lange nicht Schluß. Noch einmal gilt die Konzentration einem Ereignis, das bereits einen eigenen und unverkennbaren Wert im Reigen der bedeutendsten Sportereignisse erworben hat. Folglich werden ARD und ZDF wie seit der Jahrtausendwende auch von den Paralympics 2008 in Peking berichten: nur dieses Mal noch ausführlicher, noch intensiver, personell und technisch noch besser ausgestattet als bisher.

Wie bei anderen sportlichen Großereignissen teilen sich die Sender die Berichterstattung auf

- sehr paritätisch, wie Abbildung 1 verdeutlicht. Das ZDF beginnt mit der Eröffnungsfeier am 6. September und dann geht es im täglichen Wechsel weiter, bis die ARD am 17. September mit der Schlußfeier die Übertragungen beendet. Gleiches gilt für die beiden Digitalkanäle, EinsFestival und ZDFinfo.

Bei ARD und ZDF haben die Paralympics seit Jahren an Bedeutung stark zugenommen. Gemessen an den vorgesehenen Sendezeiten wird 2008 sogar ein absoluter Rekordwert verzeichnet werden können: Zusammengerechnet ergibt sich mit den Übertragungen sowie

Berichten für Sport-, Nachrichten- und Magazinsendungen ein Gesamtumfang von mehr als 100 Stunden – soviel wie bisher noch nie von diesem Weltereignis der Sportler mit Behinderung und vor allem eine immense Steigerung gegenüber den Spielen von Sydney und Athen (Siehe Abb. 2). Im Vergleich zu Athen von vor vier Jahren hat sich die Übertragungsdauer nahezu verffzehnfacht, ein Anstieg also, der bei einer so beffdeufftenden Sportveranstaltung seinesgleichen sucht.

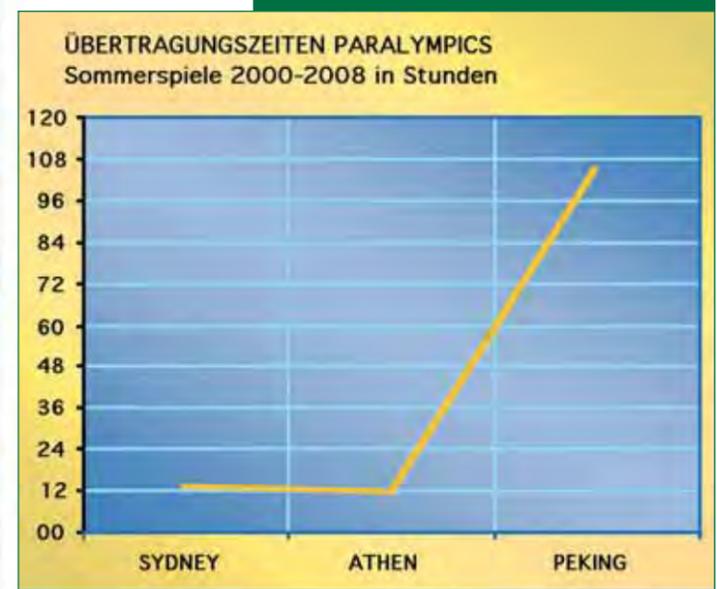
Das hat unterschiedliche Gründe. Der Behindertensport fristet zwar nach wie vor ein gewisses Nischendasein, denn auf den Programmzetteln aller Medien taucht er nur selten auf. Außer zu Zeiten der Paralympics. Das Kielwasser der Olympischen Spiele, die rund 14 Tage vorher ihren Abschluß finden, verfehlt dabei seine Sogwirkung nicht. Die Wettkämpfe am selben Ort üben eine besondere Ausstrahlung aus. Als Zuschauer empfindet man die Paralympics als willkommene Fortsetzung dieser Mega-Veranstaltung – auch wenn die Sportler andere sind, auch wenn sie einem weniger vertraut vorkommen, auch wenn sie sich zum Teil in völlig anderen Disziplinen messen.

Das Erste¹ ZDF

DATUM	SENDER	SENDUNG	SENDEZEITEN
06.09.08	ZDF	ZDF Paralympics live	13.45 – 17.00
07.09.08	EinsFestival	Paralympics live	07.00 – 13.15
	ARD	Paralympics live	13.15 – 15.00
08.09.08	ARD	Paralympics extra	17.30 – 18.00
	ZDFinfo	ZDFinfo Paralympics live	07.00 – 12.00
09.09.08	ZDF	ZDF Paralympics live	12.00 – 15.00
	ZDF	ZDF Paralympics extra	17.40 – 18.00
10.09.08	EinsFestival	Paralympics live	07.00 – 13.00
	ARD	Paralympics live	13.00 – 15.00
11.09.08	ARD	Paralympics extra	18.55 – 19.20
	ZDFinfo	ZDFinfo Paralympics live	07.00 – 12.00
12.09.08	ZDF	ZDF Paralympics live	12.00 – 15.00
	ZDF	ZDF Paralympics extra	17.40 – 18.00
13.09.08	EinsFestival	Paralympics live	07.00 – 14.30
	ARD	Paralympics live	14.30 – 16.00
14.09.08	ARD	Paralympics extra	17.30 – 17.47
	ZDFinfo	ZDFinfo Paralympics live	07.00 – 17.00
15.09.08	ZDF	ZDF Paralympics live	13.00 – 14.00
	ZDF	ZDF Paralympics extra	16.00 – 17.00
16.09.08	EinsFestival	Paralympics live	07.00 – 13.00
	ARD	Paralympics live	13.00 – 15.00
17.09.08	ARD	Paralympics extra	18.55 – 19.20

Abb.1
Sendezeiten
Anmerkung:
Die hier aufgeführten
Sendezeiten sind
Bruttozeiten – demnach
auch ohne
Nachrichtensendungen,
Programminweise
und Werbung!

Abb. 2
Kurvenerlauf der
Übertragungszeiten von den Paralympics



Jana Thiel, ZDF Moderatorin

dann nur Zusammenfassungen, die folglich nicht alle Ansprüche befriedigen werden. In dem an Großereignissen reichen Sportjahr 2008 werden ARD und ZDF noch einmal rund 150 Personen nach Peking schicken. Der Zeitunterschied von sechs Stunden zwingt dort zur Arbeit fast rund um die Uhr: Kaum sind mit den Spätnachrichten die letzten Sendungen bedient, laufen schon wieder die Vorbereitungen für das Morgenmagazin nur wenige Stunden später. Dieser Zeitunterschied hat aber auch den entscheidenden Vorteil, daß alle Ergebnisse des Tages vom frühen Morgen an einem breiten Publikum in Deutschland präsentiert werden können und schon am späten Nachmittag zu Ende gehen.

Für die Programmverantwortlichen ist oberstes Ziel, Sportsendungen zu pro-

duzieren, die sich allenfalls in Nuancen von den Olympia-Übertragungen unterscheiden. So wird das identische Studio genutzt, in dessen Dekoration lediglich das Olympia-Logo dem der Paralympics weichen muß. Generell werden von diesem Studio aus alle Sendungen gestaltet. Mit Live-Schalten in die Stadien, Zusammenfassungen, Berichten, Portraits einzelner Sportler, Erklärstücken, Hintergrundbeiträgen und interessanten Studiogästen. Die Übertragungen in den Digitalkanälen sind unmoderiert. Deren wesentliches Merkmal sind die langgelegten Live-Sendestrecken. Notabene (lat.: 'merke wohl') Paralympics – in der Tat ein Ereignis, das man sich am Fernsehgerät nicht entgehen lassen sollte.



Matthias Berg, ZDF-Experte und Ko-Kommentator

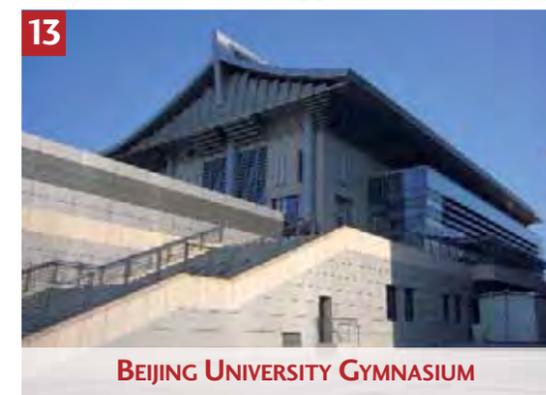
Übersicht der Live-Angebote												
LIVE-ÜBERTRAGUNGEN												
EREIGNIS	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Eröffnungsfeier												
Bahnrad												
Boccia												
Judo												
Leichtathletik												
Rollstuhl-Basketball												
Rollstuhl-Basketball												
Rollstuhl-Fechten												
Rollstuhl-Rugby												
Rollstuhl-Tennis												
Schwimmen												
Siebenerfußball												
Sitzvolleyball												
Tischtennis												
Schlußfeier												

sen. Heute mittlerweile auf erstaunlich hohem Niveau – egal, ob man es im Vergleich zu Nichtbehinderten sieht oder nur die Leistungsentwicklung der letzten Jahre verfolgt. Oft sind Profis am Start und die Wettbewerbe selbst werden unter optimalen Bedingungen in den selben, hochmodernen Sportstätten durchgeführt.

Für die Fernsehanstalten ist das Bildangebot von überragender Bedeutung. Erstmals gibt es in Peking Live-Bilder von 13 Sportarten (neben den Eröffnungs- und Schlußfeiern) nach internationalem Standard (mehrere Kameras, verschiedene Grafikeinblendungen zur besseren Orientierung, Zeitlupen). Das erlaubt ausgedehnte Live-Strecken oder längere, attraktive Zusammenfassungen. Nur so ist dann auch der oben erwähnte Programmaufwand zu rechtfertigen.

Leider ist das Angebot nicht allumfassend. So fehlen unter anderem Rudern (erstmal bei den Paralympics), Reiten und Segeln – also genau jene Wettbewerbe, in denen deutsche Teilnehmer mit berechtigten Hoffnungen auf Medaillen an den Start gehen. Davon gibt es

SPORTSTÄTTE	SPORTART
1 Olympic Green Archery Field	Bogenschießen
2 National Stadium	Leichtathletik
3 Fencing Hall of National Convention Centre	Fechten, Boccia
4 Laoshan Velodrome	Bahnradfahren
5 Ming Tombs Reservoir Road	Radfahren (Straße)
6 Olympic Green Hockey Field A Olympic Green Hockey Field B	Fußball 7er Teams
7 Beijing University of Technology Gymnasium	Goalball
8 Worker's Indoor Arena	Judo
9 Beijing University of Aeronautics & Astronautics Gymnasium	Gewichtheben
10 Shunyi Olympic Rowing-Canoeing Park	Rudern
11 Beijing Shooting Range (Hall)	Schießen
12 National Aquatics Center	Schwimmen
13 Beijing University Gymnasium	Tischtennis
14 China Agricultural University Gymnasium	Sitzvolleyball
15 National Indoor Stadium	Basketball
16 Beijing Science and Technology University Gymnasium	Basketball Rugby
17 Beijing Olympic Green Tennis Centre	Tennis



Allianz und Telekom engagieren sich – German Paralympic Top Team und mehr

Fit für Peking

Die Förderung von Sportlern hat bei der Deutschen Telekom und der Allianz seit Jahren Tradition. Seit 2006 engagieren sich beide Unternehmen auch für den Behindertensport im Rahmen der Vorbereitung für die Paralympischen Spiele in Peking 2008. Profisportler brauchen für Höchstleistungen Partner, die sie unterstützen. Seit Oktober 2006 engagieren sich die Deutsche Telekom und die Allianz für den Deutschen Behindertensport und die internationale paralympische Bewegung. Dazu schlossen beide Unternehmen einen Partnerschaftsver-

trag mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) und dem Internationalen Paralympischen Komitee (IPC). Initiator dieser Kooperation zwischen Wirtschaft und Behindertensport ist Bundespräsident Horst Köhler. Im Vordergrund des paralympischen Engagements steht die Förderung der deutschen Athleten des "German Paralympic Top Team", die bei den Paralympischen Spielen 2008 in Peking antreten. Aufgrund der gezielten Förderung durch die beiden Unternehmen haben die paralympischen Leistungssportler mehr Zeit für ihr Training, können sich so mit besser auf ihre Wettkämpfe vorberei-

ten und sportliche Höchstleistungen vollbringen. Über die Förderung des German Top-Teams hinaus setzen sich die Unternehmen für die Nachwuchsförderung sowie für die gesellschaftliche Akzeptanz von Mitmenschen mit Behinderungen ein. Dieses Ziel wird in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Paralympischen Komitee durch speziell ausgestaltete Schulungsprogramme erarbeitet und soll national und international in Grund- und weiterführenden Schulen umgesetzt werden, um die gesellschaftliche Integration von Mitmenschen mit Behinderungen so früh wie möglich sicherzustellen.

Tischtennis

- Daniel Arnold
- Jochen Wollmert
- Holger Nikelis
- Andrea Zimmerer

Schwimmen

- Kirsten Bruhn
- Daniel Clausner
- Robert Dörries
- Sebastian Iwanow
- Sven Michaelis
- Christoph Burkard
- Annke Conradi
- Maria Götze
- Lucas Ludwig
- Stefanie Weinberg

Leichtathletik

- Max Bergmann
- Michaela Floeth
- Jörg Frischmann
- Andrea Hegen
- Petra Hömmen
- Katrin Müller-Rottgardt
- Heinrich Popow
- Thomas Ulbricht
- Claudia Biene
- Isabelle Foerder
- Katrin Green
- Astrid Höfte
- Mathias Mester
- Claudia Nicoletzick
- Matthias Schröder

Radsport

- Stefan Bäumann
- Tobias Graf
- Norbert Koch
- Wolfgang Sacher
- Natalie Simanowski
- Max Weber
- Andrea Eskau
- Mario Hammer
- Klaus Lungershausen
- Pierre Senska
- Michael Teuber

Sportschießen

- Manuela Schermund

Tennis

- Katharina Krüger

Reiten

- Britta Näpel

Segeln

- Heiko Kröger

Judo

- Carmen Brussig
- Ramona Brussig
- Matthias Krieger

Stand Mai 2008

Deutsche Telekom AG unterstützt die deutsche Behinderten-Sportjugend

Die Deutsche Telekom erweitert ihr Sponsoring im Behindertensport und fördert zusätzlich neben dem German Top Team für die Paralympics 2008 in Peking die jungen Nachwuchssportler der Deutschen Behinderten-Sportjugend, kurz DBSJ. So setzt sich der Konzern für ein Mentorenprogramm ein: Die drei Athleten Kirsten Bruhn (Schwimmen), Astrid Höfte (Leichtathletik) und Daniel Arnold (Tischtennis), die Mitglieder des German Top Team sind, stehen jeweils einem Nachwuchsteam von fünf bis sieben Jugendsportlern einer paralympischen Kerndisziplin zur Seite. Die Aufgaben der Mentoren reichen von der Betreuung der jungen Talente und dem Besuch von Trainingslagern bis hin zur Begleitung zu Sportveranstaltungen. Darüber hinaus hilft die Telekom bei der Finanzierung des Paralympischen Jugendlagers 2008 in der chinesischen Hauptstadt. Rund 60 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren reisen dazu Anfang September nach Peking. Den Nachwuchssportlern soll das Erlebnis Paralympischer Spiele auf diesem Wege näher gebracht werden. Die drei Mentoren der Nachwuchsteams übernehmen hier die Schirmherrschaft für das Jugendlager. Die DBSJ richtet bereits seit den Paralympischen Spielen 1992 in Barcelona Jugendlager für Sportler mit Behinderungen aus. Seit Oktober 2006 engagiert sich die Telekom für den Deutschen Behindertensport und die internationale paralympische Bewegung. Dazuschloss der Bonner Konzern einen Partnerschaftsvertrag mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) und wurde Gold Patron des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC). Vorrangiges Ziel des Engagements ist es, die gesellschaftliche Integration von Mitmenschen mit Behinderungen so früh wie möglich sicherzustellen. Initiator dieser Kooperation zwischen Wirtschaft und Behindertensport ist Bundespräsident Horst Köhler.



Mit der Deutschen Telekom und bigFM nach Peking

„Hautnah dran“ an den Paralympics: Im Juli 2008 rief die Deutsche Telekom in Kooperation mit dem Hörfunksender bigFM zu einem Wettbewerb der besonderen Art auf: Gesucht wurden zwei sportinteressierte, talentierte und kreative Nachwuchsreporter im Alter zwischen 18 und 25 Jahre. Die Bewerber mussten glaubwürdig darlegen, warum sie sich für die Rolle des Paralympics Nachwuchsreporters besonders gut eignen. Die beiden Sieger des Wettbewerbs werden täglich vom 6. bis 17. September live aus Peking „On Air“ bei bigFM zu hören sein. Daneben berichten sie auch via Vodcast, Podcast, Foto und Online-Tagebuch auf der Paralympics-Specialseite der Telekom und auf bigfm.de von den Wettkämpfen aus Peking. Interviews mit den Medaillengewinnern der Deut-



schen Mannschaft, Begleitung der Top-Team-Athleten und Geschichten aus dem "German Club" sind neben den persönlichen Eindrücken der Nachwuchsreporter über Kultur, Land und Leute nur einige Punkte, die bei der Berichterstattung nicht zu kurz kommen werden. Mehr zu den Nachwuchsreportern erfahrt ihr auf www.telekom.de und auf www.bigFM.de.

Allianz



Paralympic Moments

Das Paralympische Engagement der Allianz SE ordnet sich in die globale Markenpositionierung „Trusted to deliver in Moments of Truth“ ein. Aus diesem Verständnis heraus porträtiert die Allianz mit den „Paralympic Moments“ nationale und internationale Sportler mit unterschiedlichen Behinderungen in verschiedenen Sportarten in der Vorbereitung auf die paralympischen Spiele in Beijing 2008. Der Fokus der Reihe von TV-Beiträgen liegt, auf den ganz speziellen Momenten, die den Athleten das Selbstbewusstsein und die Kraft geben außergewöhnliche Leistungen zu erzielen. Neben ausgewählten Athleten des Deutschen Top Teams: Kirsten Bruhn, Heinrich Popow und Michael Teuber wurden außerdem der sehbehinderte portugiesische Sprinter Carlos Lopes, die niederländische Rollstuhl-Tennisspielerin Esther Vergeer sowie die chinesische Nationalmannschaft im Blindenfußball für einen Tag begleitet und portraitiert. Die Spots werden international über globale Medienkooperationen im TV- und Onlinebereich platziert und sind ab Ende Juli 2008 zu sehen. Darüber hinaus stehen die TV-Beiträge auf der globalen Allianz- Website jederzeit unter (www.allianz.com/paralympics) zur Ansicht bereit.



Schüler machen Schlagzeilen bei den Paralympics

Die Paralympics Zeitung Beijing 2008

Redaktion der Paralympics Zeitung mit den betreuenden Chinesisch Lehrern



Der Chefredakteur des Tagesspiegels, Lorenz Maroldt, ließ es sich nicht nehmen die Schüler persönlich zum 3. Workshop der Paralympics Zeitung zu begrüßen. Ein Filmteam begleitet das europäisch-chinesische Projekt.



Die Jung-Journalisten lernen Vokabeln, die sie für Interviews und im Gespräch mit chinesischen Sportlern brauchen: Gold, Silber, Bronze!

Olympische und Paralympische Spiele: einmal dabei zu sein, das wünschen sich Sportler, Fans und Sportjournalisten gleichermaßen. Dieser Traum geht auch für 17 deutsche und vier europäische Schüler in diesem Sommer in Erfüllung. Denn zusammen mit chinesischen Jugendlichen der 80. Pekinger Mittelschule bilden sie die europäisch-chinesische Redaktion der „Paralympics Zeitung Beijing 2008“.

Als akkreditierte Journalisten berichten die Jung-Redakteure der Paralympics Zeitung hautnah von den Wettkämpfen der Paralympischen Sommerspiele vom 6. bis 17. September in Beijing.

Dass diese Abwechslung vom Schullalltag keine verlängerten Ferien sind, weiß auch die deutsche Redakteurin Kyra Ksinzyk (17 Jahre): „Ich werde vermutlich viel rennen, fragen, schreiben und mir den Kopf zerbrechen.“ Die jungen Erwachsenen sind zwischen 16 und 19 Jahre alt und haben die Möglichkeit, die Themen und die Gestaltung der Paralympics Zeitung selbst zu

bestimmen. Dazu gehört auch die Themendiskussion in der Redaktionsitzung. Damit sich alle in der europäisch-chinesischen Redaktion verständigen können, ist die Redaktionssprache Englisch. Die Artikel schreiben die Jugendlichen dann in ihren Muttersprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Chinesisch. Sie führen Interviews mit Medaillengewinnern, Funktionären und prominenten Besuchern und bieten den Lesern so eine ausführliche Berichterstattung in verschiedenen Sprachen rund um die Paralympics. Di Huyen Do Vieu (17 Jahre) ist zuversichtlich, dass die Zeitung ein voller Erfolg wird. „Wir sind zwar alle keine Profis, aber deshalb müssen wir uns erst recht anstrengen.“

Ermöglicht wird das europäisch-chinesische Zeitungs-Projekt erst durch die Unterstützung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), die mit ihrem Engagement dazu beiträgt, den Behindertensport stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Insgesamt vier Ausgaben der Zeitung werden in China und Deutschland während der Spiele erscheinen. Der Deutsche Behindertensportverband e.V. ist traditioneller Partner der Paralympics Zeitung und verteilt sie im German Paralympic Club in Beijing. Die Schirmherrschaft hat der Regierende Bürgermeister von Berlin inne und der Bürgermeister von Peking unterstützt das Projekt.

Bei der Erstellung der Zeitungen erhalten die Jungredakteure professionelle Unterstützung durch die Berliner Partner-Zeitung „Der Tagesspiegel“. In vier Workshops wurden die Schüler auf ihre Arbeit als Redakteure vorbereitet. Wie ein Sportler vor einem großen Wettkampf, blickt die künftige Paralympics-Journalistin Franziska Kjasimow (18 Jahre) nun der Herausforderung entgegen: „Die Gelegenheit, an so etwas Tollem teilnehmen zu dürfen, bekommt man wohl nur einmal in seinem Leben und wer könnte es dann, trotz viel Stress und Arbeit, nicht als großartig ansehen?“



5. Paralympisches Jugendlager der DBSJ Peking/CHN 2008



Im Rahmen der XIII. Sommerparalympics 2008 wird der Deutsche Behindertensportverband (DBS) e.V. nicht nur seine Paralympicmannschaft nach Peking entsenden, sondern auch – zusammen mit seiner Jugendorganisation – in der Zeit vom 5. bis 18.09.2008 erneut ein „Paralympisches Jugendlager“ durchführen.

Nach Barcelona (1992), Atlanta (1996), Sydney (2000) und Athen (2004) ist dies bereits das 5. Paralympische Jugendlager, zu dem die DBSJ Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren eingeladen hat.

Die Deutsche Behinderten-Sportjugend (DBSJ) hat sich u. a. zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch Sport in den allgemeinen Lebensprozess zu integrieren. Sport kann Lebensfreude vermitteln und soziale Kontakte ermöglichen sowie zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Stärkung des Selbstwertgefühls beitragen. Somit ist der Sport von Menschen mit Behinderung eine ideale Möglichkeit der Integration in die Gesellschaft.

Zusätzlich zu diesen Intentionen sollen mit dem Paralympischen Jugendlager in Peking – genau wie mit seinen Vorgängern – weitere Ziele verfolgt werden. Gemäß der Paralympischen Idee stehen neben dem Erlebnis der Paralympischen Spiele das Kennenlernen des Gastgeberlandes, seiner Menschen, Kultur und Geschichte und die Förderung des gegenseitigen Verstehens durch gemeinsame sportliche und kulturelle Aktivitäten im Mittelpunkt. Auch die Ziele der „Paralympischen Erziehung“, wie eine harmonische ganzheitliche Erziehung, ein faires und friedvolles Miteinander (insbesondere in Bezug auf Integration) und ein gemeinsames und umweltverträgliches Sporttreiben, werden bei dieser Veranstaltung Anwendung finden.

Natürlich gibt es darüber hinaus ein „eigennütziges“ Interesse: so sollen die Teilnehmer des Jugendlagers für ein weiteres Engagement im Sport gewonnen werden: sei es als Aktiver (man sieht, dass es sich lohnt leistungsorientiert zu trainieren, um selbst einmal als Sportler an Paralympics teilnehmen zu können); sei es als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Sport im Sinne des „Sozialen Talentes“ (z.B. als Jugendsprecher oder durch Mitarbeit in den Vereins- und Verbandsvorständen).

Bereits im Januar 2008 hat die Nominierungskommission der Deutschen Behinderten-Sportjugend getagt. Ein Grundsatz des Jugendlagers ist die Förderung der Integration. Deshalb waren auch in diesem Jahr Jugendliche anderer Spitzenverbände des Deutschen Olympischen Sportbundes aufgerufen sich zu bewerben. So wurden für die Teilnehmergruppe 38 Jugendliche mit Behinderung, 6 Jugendliche ohne Behinderung, 12 Betreuer und 4 Personen als Delegationsleitung nominiert.

Alle Teilnehmer des Jugendlagers kamen vom 2. bis 4. Mai 2008 in Köln zu einem Vorbereitungstreffen zusammen.

Der Samstagnachmittag stand im Zeichen der Geschichte der Olympischen und Paralympischen Spiele. Interessante Informationen und zahlreiche Anschauungsobjekte bot der Besuch des Deutschen Sport- und Olympiamuseums. In diesem historischen Rahmen fand auch ein Treffen mit Karl Hermann Hack, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), sowie einer Medaillengewinnerin von Athen, Andrea Hegen,

statt, die zum Kernteam der Leichtathleten des DBS gehört. Auch der Sponsor und Partner des 5. Nationalen Paralympischen Jugendlagers, die Deutsche Telekom AG, hatte durch Stephan Althoff Gelegenheit alle Teilnehmer zu begrüßen.



Die erneute Teilnahme unseres Partnerverbandes aus Österreich verleiht dem DBSJ-Jugendlager einen Hauch von Internationalität. Die Delegation aus Österreich besteht aus 6 Jugendlichen und einem 2-köpfigen Betreuersteam. Trotz aller Bemühungen des Vorstandes der DBSJ – selbst über das International Paralympic Committee (IPC) – ist es diesmal leider nicht gelungen, weitere Nationen für die Idee eines Internationalen Paralympischen Jugendlagers zu begeistern.

Das Jugendlager steht unter der Patronage von Sir Philip Craven – Präsident des IPC – als Privatperson.

Zur Finanzierung des Paralympischen Jugendlagers trägt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bei, dessen Ministerin – Frau Dr. Ursula von der Leyen – auch die Schirmherrschaft übernommen hat. Des Weiteren haben mehrere Stiftungen und Firmen durch Spenden die Gesamtfinanzierung sichergestellt (vgl. auch www.dbsj.de).

Teilnehmerkontingent am 5. Paralympischen Jugendlager Peking/CHN 2008

Mohr, Elfriede, Delg. Chef, Illingen
Fleischmann, Norbert, stv. Delg. Chef, Hofheim/Taun.
Richter, Manfred, stv. Delg. Chef, Berlin
Lütkehoff, Detlev, organisator. Leitung, Köln
Günschmann, Stephan, Betreuer, Halle
Heise, Felix, Betreuer, Springe
Hoch, Eugen, Betreuer, Wilhelmshaven
Hoch, Heidemarie, Betreuerin, Wilhelmshaven
Kürten, Sabrina, Betreuerin, Solingen
Langhof, Manuela, Betreuerin, Glonn
Müller, Karen, Betreuerin, Handewitt
Müller, Martina, Betreuerin, Berlin
Nickel, Monika, Betreuerin, Cottbus
Rieker, Heinz, Betreuer, Neuler
Siegmund, Eva-Maria, Betreuerin, Halberstadt
Tscherning, Patrick, Betreuer, Berlin
Aimé, Christopher, Teilnehmer, Naborn/Heisterberg
Bahr, Stephan, Teilnehmer, Halle/S.
Barsuhn, Fokko, Teilnehmer, Wilhelmshaven
Baus, Michaela, Teilnehmerin, Lebach
Biermann, Alexander, Teilnehmer, Seeheim-Jugenheim
Blessing, Tatjana, Teilnehmerin, Ladenburg
Bons, Kevin, Teilnehmer, Nettetal
Breitkreutz, Ellen, Teilnehmerin, Leipzig
Danckwerth, Josephine, Teilnehmerin, Cottbus
Ebinger, Alica Nadine, Teilnehmerin, Ostfildern Nellingen
Engelleiter, Janne-Sophie, Teilnehmerin, Milower Land
Engelhardt, Stephan, Teilnehmer, Ronnenberg
Faber, Anja, Teilnehmerin, Leipzig
Flemming, Norman, Teilnehmer, Chemnitz

Geller, Anika, Teilnehmerin, Aachen
Harenberg, Bente, Teilnehmerin, Holtsee
Heumann, Eva, Teilnehmerin, Maintal
Hinsche, Juliane, Teilnehmerin, Potsdam
Hierle, Robert, Teilnehmer, Prittriching
Holstein, Kevin, Teilnehmer, Pforzheim
Holzhauser, Juliane, Teilnehmerin, Dallgow
Jobs, Marvin, Teilnehmer, Jarplund-Weding
Kensa, Patrick, Teilnehmer, Felsberg
Klask, Sebastian, Teilnehmer, Beetzendorf
Klötzing, Lasse, Teilnehmer, Berlin
Kolb, Alexander, Teilnehmer, Murnau
Kowalski, Jonas, Teilnehmer, Geldern
Kruck, Denise, Teilnehmerin, Isernhagen
Lange, Julia, Teilnehmerin, Winterfeld
Majunke, Jana, Teilnehmerin, Cottbus
Menze, Sebastian, Teilnehmer, Schwerin
Pfeiffer, Cemil, Teilnehmer, Bruchköbel
Sayilir, Barbaros, Teilnehmer, Leverkusen
Schäfer, Nicholas, Teilnehmer, Berlin
Schiller-Ileczko, Lukas, Teilnehmer, Erfurt
Schnittger, Maike Naomi, Teilnehmerin, Pr. Oldendorf
Seyrl, Andrea, Teilnehmerin, Nienwohld
Taher, Baschira, Teilnehmerin, Saarbrücken
Tiede, Reno, Teilnehmer, Marburg
Vogel, Korsan, Teilnehmer, Wabern-Falkenberg
Wehrmann, Christopher, Teilnehmer, Kerspleben
Zenke, Julian, Teilnehmer, Murnau
Zieger, Markus, Teilnehmer, Hirschstein
Ziegler, Jonas, Teilnehmer, Jeßnitz

Stand: 04.05.2008



Auch in Peking besucht Bundespräsident Horst Köhler das Jugendlager

DIE DEUTSCHE MANNSCHAFT 2008



BASKETBALL

Rollstuhlbasketball ist eine der populärsten und weit verbreitetsten Sportarten im Behindertensport. Alleine bei der Europameisterschaft im vergangenen Jahr in Wetzlar lockten die acht Wettkampftage 33.000 Besucher aus ganz Europa an. Im Selbstverständnis der Athleten handelt es sich beim Rollstuhlbasketball nicht um die behindertengerechte Variation des herkömmlichen Basketballspiels, sondern um eine eigenständige Sportart. Gespielt wird nach den Regeln der IWBF (International Wheelchair Basketball Federation) auf der Grundlage des Regelwerks des Internationalen Basketballverbandes (FIBA). Bis auf wenige spezifische Änderungen entspricht das Regelwerk dem des Fußgänger-Basketball, wie der „Nichtbehinderten-Basketball“ von der Rollstuhlbasketballern umgangssprachlich bezeichnet wird. Das Basketballfeld sowie die Korbanlage sind nach Größe des Feldes und Höhe des Korbes dem Fußgänger-Basketball angepasst. Aufgrund der differenzierten Behinderungsart werden die Rollstuhlbasketballspieler in Funktionsklassen eingestuft (Klassifizierung). Je nach Grad ihrer funktionellen Einschränkung erhalten die Spieler eine Einstufung von 1 bis 4,5 Punkten, wobei der Grad der Einschränkungen mit abnehmender Punktzahl ansteigt. Eine Mannschaft im Rollstuhlbasketball besteht aus zwölf Spielern, wobei die Klassifizierungspunktzahl der fünf auf dem Feld stehenden Akteure in der Addition maximal 14 Punkte betragen darf.



Behrens, Alke
23.09.1979
RSC Oldenburg



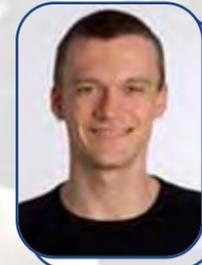
Butterbrodt, Maren
16.07.1977
RSG Langenhagen



Kahl, Annette
16.11.1972
Hamburger SV



Kautz, Britta
19.03.1982
ASV Bonn



Bienek, André
31.10.1986
RSC Frankfurt



Christink, Lars
14.07.1972
Jena Caputs



Coskun, Ahmet
11.03.1975
USC München



Fischer, Florian
11.04.1977
München



Köhler-Lenz, Dirk
29.10.1967
RSV Lahn Dill



Kreß, Andreas
26.06.1986
RSC Frankfurt



Kues, Simone
08.11.1976
RBV Lüneburg



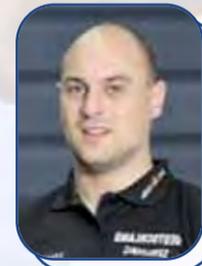
Meitner, Birgit
14.09.1977
Reha Augsburg



Mohnen, Marina
31.10.1978
RSC Köln



Müller, Edina
28.06.1983
ASV Bonn



Lehmann, Lars
05.09.1954
RSC Frankfurt



Lohmann, Björn
03.05.1979
ASV Bonn



Passiwan, Dirk
13.10.1976
RSC Trier



Quali, Mimoun
22.04.1975
RSC Osnabrück



Schürmann, Jens
30.11.1980
RSC Osnabrück



Wolk, Sebastian
31.01.1981
RSC Frankfurt



Schratz, Nora
01.07.1979
RSC Frankfurt



Schünemann, Gesche
18.11.1982
RSV Lahn-Dill



Seifert, Nicole
02.09.1974
Hamburger SV



Zeyen, Annika
17.02.1985
RSV Lahn-Dill

BETREUER



Fäth, Wolfgang
05.10.1968
Physiotherapeut



Glinicki, Holger
25.10.1952
Cheftrainer



Richarz, Peter
31.07.1960
Trainer

BETREUER



Wiegmann, Frits
30.09.1953
Cheftrainer



Geering, Inga
24.01.1981
Betreuerin



Janke, Karolin
22.02.1980
Physiotherapeutin



Kahlfeld, Anthony
31.05.1975
Betreuer



Mörtl, Sigi
05.09.1954
Trainer



Ocasek, Markus
26.05.1968
Techniker

BOGENSCHIESSEN

Seit über 60 Jahren treten Behindertensportler im Bogenschießen gegeneinander an, um sich in Präzision und Treffsicherheit zu messen. Das Paralympische Programm umfasst Einzel- und Mannschaftswertungen. Das Regelwerk entspricht dem der Olympischen Spiele und somit dem des Internationalen Verbandes der Bogensportler (FITA). Erstmals wird bei den Paralympischen Spielen in Peking neben dem Recurve- auch der Compoundbogen für die Damen und Herren zugelassen. Das Wettkampf-Programm besteht aus einem Vorkampf (2 x 36 Pfeile auf 70 m) mit anschließendem Finale. Für den Ablauf ist ein Zeitlimit gesetzt. Im Finale starten die Besten 32 oder 16 im K.-O.-System mit jeweils 12 Pfeilen.



Droste, Maria
04.10.1957
BRSG Aschaffenburg



Schett, Katharina
01.08.1992
BRS Gersweiler-Ottenhausen



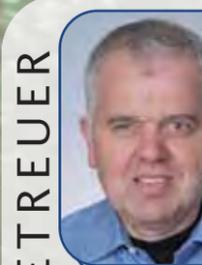
Schultz, Tanja
27.05.1967
BSC Bad Pyrmont



Arenz, Michael
09.02.1964
BSC Lingen



Oehme, Mario
17.06.1964
BSV Gera e. V.



Droste, Peter
28.08.1955
Betreuer



Hegmann, Andreas
05.03.1981
Physiotherapeut



Schemeit Rainer
18.10.1956
Cheftrainer

BETREUER



Hochberg, Mario
11.12.1970
BIG Gotha



Mersdorf Thomas
28.04.1957
Cheftrainer

BETREUER

FECHTEN

Eine Individualsportart mit besonderem Reiz. Zwar werden die Rollstühle am Boden fixiert, dennoch haben die Sportler einen enormen Bewegungsradius im Oberkörper, so dass das Rollstuhlfechten in Dynamik und Bewegungsgeschwindigkeit dem traditionellen Fechten sehr nahe kommt. Besonders die Kombination aus Bewegung und Kopfarbeit fasziniert die Fechter. Gestartet wird in den Klassen A und B. Bei den Herren im Degen, Florett und Säbel, bei den Damen im Degen und Florett.



Andree, Christian
22.02.1990
FC TBB



Jurisic, Stefanija
25.12.1976
Cheftrainerin

BETREUER

GEWICHTHEBEN

Gewichtheben ist seit 1964 paralympisch, seit Sydney 2000 dürfen auch Frauen an dieser Sportart teilnehmen. Während die Sportler im Nichtbehindertebereich in den Disziplinen „Reißen“ und „Stoßen“ kämpfen, messen sich die Athleten des Behindertensports ausschließlich im „Bankdrücken“. Der Athlet liegt rücklings auf der Bank und muss dort mit dem ganzen Körper liegen bleiben, während er ein Gewicht in die Höhe stemmt. Unterschieden wird in den Gewichtsklassen der Gehbehinderten und derer mit einer Behinderung an der unteren Extremität. Die Einteilung erfolgt in zehn verschiedenen Gewichtsklassen, bei den Frauen von 40 kg bis +82,5 kg, bei den Männern von 48 kg bis +100 kg.





Ball, Natalie
13.07.1979
HSC Greifswald



Dietz, Conny
04.02.1962
MTV Stuttgart e. V.



Fischer, Ina
25.10.1975
BVSV Nürnberg



Möller, Christiane
28.05.1981
SSG-Blista-Marburg



Otto, Swetlana
03.10.1991
Schulförderverein der
sächsischen Blindenschule



Schindler, Stefanie
10.06.1985
VSV Nürnberg



BETREUER
Göbl, Johannes
17.12.1960
Physiotherapeut



Prokein, Thomas
17.08.1975
Cheftrainer

GOALBALL/DAMEN

Goalball ist eine schnelle, kraftvolle und dynamische Mannschaftssportart für Blinde und Sehbehinderte und seit 1988 fester Bestandteil der Paralympics. Gespielt wird auf einem 9x 18 m großen Spielfeld (Volleyballfeld), das mit tastbaren Linien für die Spieler fühlbar gemacht wird. Das Ziel ist es, den 1.250 g schweren Klingelball in das gegnerische 9 m breite und 1,30 m hohe Tor zu rollen, wobei Geschwindigkeiten von ca. 80 km/h erreicht werden. Abgewehrt wird mit dem gesamten Körper. Dabei bleiben die aus drei Spielern und max. drei Ersatzspielern bestehenden Mannschaften in ihren Spielhälften. Wegen der Chancengleichheit muss jeder Spieler eine Dunkelbrille tragen. Die Spielzeit beträgt 2 x 10 Minuten mit einer Pause von drei Minuten.

JUDO

Die Kampfsportart für blinde und sehbehinderte Athleten wurde in Seoul 1988 in das Sportprogramm der Paralympics aufgenommen. Die Wettkämpfe werden nach dem Regelwerk der Internationalen Judo-Föderation ausgetragen. Es gibt keine Unterteilung nach Startklassen sondern nach Gewichtsklassen. Regelabweichungen betreffen lediglich den Wettkampfbeginn: Die Athleten werden von den Betreuern an den Mattenrand gebracht und von dort von den Außenrichtern zur Mattenmitte geführt.



Brussig, Carmen
20.05.1977
PSV Schwerin



Brussig, Ramona
20.05.1977
PSV Schwerin



Junk, Sebastian
29.11.1983
1. Mannheimer Judo-Club



Krieger, Matthias
01.08.1984
1. Mannheimer Judo-Club



BETREUER
Bruckmann, Carmen
06.03.1967
Cheftrainerin



Hammer, Michael
02.06.1981
Physiotherapeut



Saueressig, Stefan
01.02.1965
Trainer

LEICHTATHLETIK

Die Wettkämpfe in der Leichtathletik werden auch in Peking größte Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Von den 20 Sportarten die während der Paralympics ausgeführt werden, stellt die Leichtathletik die mit Abstand größte Anzahl an Athleten (insgesamt 1.035) und Wettkämpfen bei den Paralympics. Seit Rom 1960 hat sich das Leistungsniveau sowohl durch verbessertes Prothesen- und Rollstuhlmaterial, aber vor allem durch professionelles Hochleistungstraining stetig weiterentwickelt. Neue Dimensionen eröffneten sich nicht erst seitdem Doppelunterschenkelamputierte die 400 m unter 47 Sekunden laufen oder Rennrollstuhlfahrer den Marathon unter 1:22 Stunden absolvieren.

Die Leichtathletik ist in vier große Wettkampfklassen aufgeteilt, die zumeist in separaten Entscheidungen um Medaillen kämpfen: Die Rollstuhlathleten, die Cerebralparetiker, die Blinden und Sehbehinderten, sowie die Gruppe der Amputierten/Les Autres. Seit Sydney 2000 finden viele Wettbewerbe in kombinierten Klassen statt, die zum Teil auch unterschiedliche Behinderungsarten zusammenfassen und nach einem Punktesystem gewertet wird.



Biene, Claudia
17.12.1973
PSC Berlin



Buggenhagen, Marianne
26.05.1953
SC Berlin



Christen, Siena
14.12.1965
SG Motor Freital



Darimont, Laura
16.08.1991
TV Püttlingen



Floeth, Michaela
05.04.1969
TSV Bayer 04 Leverkusen



Foerder, Isabelle
07.07.1979
HSC Erfurt



Green, Katrin
16.02.1985
TSV Bayer 04 Leverkusen



Hegen, Andrea
01.08.1985
TSV Bayer 04 Leverkusen



Hermann, Frances
22.06.1989
LC Cottbus



Höfte, Astrid
21.12.1978
TSV Bayer 04 Leverkusen



Hömmen, Petra
23.04.1981
TV Wattenscheid



Knors, Annalena
02.11.1987
TSV Bayer 04 Leverkusen



Müller-Rottgardt, Katrin
15.01.1982
PSC Berlin



Nicoleitzik, Claudia
08.12.1989
TV Püttlingen



Pohl, Birgit
22.04.1954
TSV Gera-Leumnitz



Schmidt, Jana
13.12.1972
LAV Waren (Müritz)



Sehmisch, Yvonne
03.06.1974
LC Cottbus



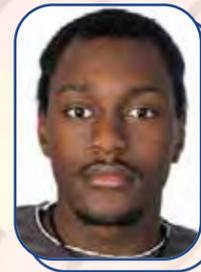
Seifert, Maria
15.05.1991
HSC Erfurt



Slaby, Tamira
06.06.1992
TV Wattenscheid



Willing, Martina
03.10.1959
SG Stahl Brandenburg



Baldé, Alhassane
21.12.1985
ASV Bonn



Bergmann, Max
29.11.1985
TSV Kirchdorf



Bergmann, Hannes
25.05.1984
Begleitläufer
TSV Kirchdorf



Bötzel, Reinhold
08.12.1975
NBS Nienburg



Brunner, Ralph
21.11.1971
HSC Erfurt



Bourrouag, Tarik
09.07.1976
Begleitläufer
TSV Bayer 04 Leverkusen



Czyn, Wojtek
30.07.1980
1. FC Kaiserslautern



Freund, Silvio
29.09.1973
Begleitläufer
LC Cottbus



Frischmann, Jörg
31.10.1963
TSV Bayer 04 Leverkusen



Ghardooni, Ali
25.02.1979
GBS Haldensleben



Hegeholz, Siegmund
09.05.1959
Hannover 96



Iser, Ulrich
14.04.1957
ABSV Halle



Köhre, Tobias
05.07.1987
Begleitläufer
LC Cottbus



Langer, Lutz
21.08.1970
TV Wattenscheid



Lembeck, Marc
04.03.1989
TSV Bayer 04 Leverkusen



Loosch, Thomas
28.04.1963
TV Wattenscheid 01



Mester, Mathias
15.09.1986
TSV Bayer 04 Leverkusen



Popow, Heinrich
14.07.1983
TSV Bayer 04 Leverkusen



Schmidt, Matthias
08.01.1980
SC Cottbus



Schramm, René
21.09.1976
TV Wattenscheid 01



Schröder, Matthias
24.09.1982
PSC Berlin



Schuh, Marc
12.08.1989
TV-Herkenrath



Stein, Niels
13.08.1991
TV Wattenscheid 01



Tinnemeier, Frank
25.08.1972
TSV Bayer 04 Leverkusen



Trippen-Hilgers, Jörg
05.09.1970
SFG Bernkastel-Kues



Ulbricht, Thomas
10.07.1985
PSC Berlin

BETREUER



Beyer, Gesine
20.08.1976
Physiotherapeutin



Peters, Marion
25.10.1963
Blocktrainerin



Pollich, Nicole
04.11.1977
Physiotherapeutin



Raubuch, Evi
09.01.1954
Trainerin



Schönfelder, Jeannette
09.09.1973
Betreuerin



Antretter, Heinz-Dieter
08.09.1955
Trainer



Bierwisch, Bernd
08.12.1951
Trainer



Drechsler, Erich
30.06.1934
Trainer



Düe, Karl-Heinz
12.08.1949
Blocktrainer



Freitag, Gerd
27.06.1944
Betreuer



Kramer, Lutz
04.06.1958
Blocktrainer



Mädler, Bernd
21.04.1944
Blocktrainer



Melzer, Wilfried
26.02.1959
Betreuer



Niepoth, Ulrich
05.11.1967
Physiotherapeut



Nowoisky, Heinz
19.10.1952
Betreuer



Nuss, Thomas
05.06.1963
Teammanager



Österle, Alexander
07.07.1976
Physiotherapeut



Dr. Otto, Ralf
28.12.1958
Teamchef



Paulo, Ralf
23.11.1963
Trainer



Stein, Norbert
14.10.1953
Trainer

RADSPORT

Radsport zählt zu den noch relativ jungen Sportarten im Behindertensport. Die Menschen mit einer Sehbehinderung waren Anfang der achtziger Jahre die Ersten, die Radrennen als Wettkampfsport für sich entdeckten. Seit Barcelona 1992 messen sich auch andere Behinderungsgruppen in den Disziplinen auf Bahn und Straße. Gewertet werden Mannschafts- und Einzelzeitfahren. Je nach Grad der Behinderung benutzen die Athleten spezielle, auf die jeweiligen Bedürfnisse konstruierte Fahrräder. Die Menschen mit einer Sehbehinderung bestreiten ihre Rennen mit einem sehenden Piloten auf Tandem-Rädern.



Eskau, Andrea
21.03.1971
USC Magdeburg



Simanowski, Natalie
20.07.1978
TSV Bayer 04 Leverkusen



Vieth, Dorothee
12.10.1960
RSC Hamburg



Weise, Barbara
04.01.1965
VSV Erlangen



Bäumann, Stefan
05.08.1970
LC Cottbus



Bröer, Torben
15.12.1970
RSC Hamburg



Graf, Tobias
17.03.1984
RIG Freiburg



Hammer, Mario
14.09.1967
PSC Berlin



Knecht, Tobias
12.07.1973
RTC Heidelberg



Koch, Norbert
04.05.1970
TS Karlsruhe



Lungershausen, Klaus
04.07.1968
VC Frankfurt



Mosandl, Norbert
18.05.1961
RSLC Holzkirchen



Sacher, Wolfgang
31.12.1966
RSV Penzberg e. V.



Senska, Pierre
21.06.1988
PSC Berlin



Teuber, Michael
23.01.1968
BSV München



Weber, Max
09.08.1964
TSV Obergrünzburg



Winkler, Erich
23.05.1968
ETSCV09 Landshut



Hand-Wiedmann, Dorothea
15.08.1959
Physiotherapeutin



Lexow, Birte
30.10.1975
Physiotherapeutin

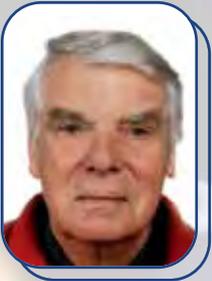


Engelmann, Tobias
10.09.1984
Betreuer

BETREUER

DAS DEUTSCHE TEAM 2008

BETREUER



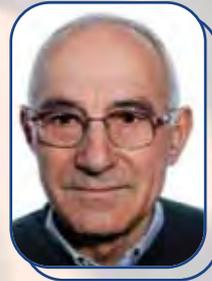
Höhne, Klaus
14.12.1937
Betreuer



Kromer, Adelbert
01.06.1949
Cheftrainer



Neri, Alberto
01.01.1973
Techniker



Neri, Olivo-Guido
27.01.1939
Techniker



Pavlicek, Bohumil
23.04.1947
Trainer



Schmicking, Thomas
15.10.1962
Techniker

REITEN

Reiten wurde 1996 in Atlanta in das paralympische Programm aufgenommen. Ritt man in Atlanta und Sydney noch auf Pferden, die vom Veranstalter zur Verfügung gestellt wurden, haben die Reiter seit Athen 2004 die Möglichkeit, auf eigenen Pferden an den Start zu gehen. Es werden verschiedene Dressuraufgaben sowie eine Kür mit Musik geritten. Die unterschiedlichen Anforderungen ergeben sich aus dem jeweiligen Handicap des Reiters, Männer und Frauen kämpfen in gemeinsamen Wettbewerben.



Brenner, Hannelore
21.06.1963
Reitclub Hofgut-Petersau



Eistel, Bettina
07.05.1961
RFV Lensahn e. V.



Näpel, Britta
16.02.1966
IG Therap. Reiten
Rhein-Main E. V.



Trabert, Angelika
10.09.1967
Reitclub Hofgut Petersau



Zeibig, Steffen
11.06.1977
SGV-Dresden e. V.

BETREUER



Bando, Britta
10.05.1955
Chef D'Equipe



Dr. Staemmler-Kienzle, Sabine
22.03.1948
Sportärztin



Stankus, Franz-Martin
08.01.1945
Cheftrainer



Dr. Fernandez, Augusto Jose
24.02.1975
Tierarzt

RUDERN

Rudern gehört zu den ältesten olympischen Sportarten. Bei den Paralympics feiern die Wettbewerbe allerdings Premiere. Die Sieger werden in vier Bootsklassen ermittelt. Die Streckenlänge beträgt für alle Bootsklassen 1000m. Für Peking haben sich in den vier Rennen Boote aus 22 Ländern qualifiziert.

Im Einer starten Sportler, die den Vortrieb ihres Bootes fast ausschließlich durch den Einsatz der Arme erwirken. Die Sportler sind auf Brusthöhe am Stuhl fixiert, so dass der untere Teil des Oberkörpers nicht vortriebswirksam werden kann. Charakteristisch für die „Arms-only-Klasse“ sind Schwimmer am Boot mit Kontakt zum Wasser, die ein Kentern ausschließen.

Der Doppelzweier wird mit einem Ruderer und einer Ruderin besetzt. In dieser Klasse „Trunk and arms“ ist neben den Armen auch der Rumpf vortriebswirksam einzusetzen. Wie in den Einern sitzen die Sportler auf einem Sitz ohne Rollfunktion.

Im Vierer mit Steuermann sitzen 2 weibliche und 2 männliche Ruderer. Bei dieser Klasse „Legs, trunk and arms“ sind Beine, Rumpf und Arme bei Verwendung eines Rollsitzes vortriebswirksam einsetzbar. Neben Sportlern mit körperlicher Beeinträchtigung sind in dieser Klasse auch Sehgeschädigte startberechtigt.



Koehler, Siglind
26.12.1977
DRC Hannover



Lackner, Susanne
14.09.1978
RC Vilshofen



Tampe, Monika
12.07.1949
Ersatzmann
Berliner RC Hevella



Wolff, Kathrin
04.01.1977
RG München 72



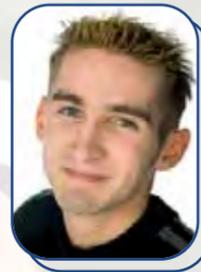
Gress, Helmut
23.08.1944
Trainer
Würzburger RV



Klomp, Marcus
19.06.1982
Ribnitzer Sportver. 1919 e.V.



Lossau, Martin
20.08.1980
Ersatzmann
RC Tegelort



Maury, Arne
18.05.1984
Steuermann
Potsdamer RG e.V.



Sauer, Michael
11.01.1958
Mannheimer Ruderclub



Wimmer, Harald
12.06.1940
Akademischer RC Würzburg



BETREUER
Kalix, Petra
17.08.1969
Trainerin



Guenther, Klaus
05.02.1952
Trainer



Hammer, Michael
02.06.1981
Physiotherapeut



Baumann, Maik
27.03.1980
RSC Bad Wildungen



Götz, Christian
16.09.1974
RSG Hannover



Holzem, Jörg
15.10.1972
RSG Koblenz



Köseoglu, Salih
10.12.1979
RSG Heidelberg



Mayer, Wolfgang
20.01.1965
TSG Ulm Söflingen



Menezla, Nacer
08.01.1975
RSG Koblenz



Picht, Oliver
21.12.1971
RSC Bad Wildungen



Schlüter, Micael
22.11.1977
BSG Bochum-Langedreer



Schmitt, Wolfgang
30.09.1982
RSG Koblenz



Werner, Christoph
07.11.1968
RSC Bad Wildungen



Wieschendorf, Dirk
01.09.1975
RSG Heidelberg



BETREUER
Buhr, Marcus
28.04.1973
Betreuer



Dahlke, Tobias
29.01.1977
Betreuer



Feustel, Marcus
12.09.1983
Physiotherapeut



Lisy, Torsten
26.05.1971
Techniker



Metzger, Bert
18.10.1965
Trainer



Sahm, Pierre
24.01.1974
Cheftrainer

RUGBY

Rollstuhlrugby, in den späten 1970ern in Kanada entwickelt, ist eine Mannschaftssportart für Athleten, die an mindestens drei Gliedmaßen eingeschränkt sind. Körperkontakt ist in dieser Sportart nicht erlaubt, jedoch nahezu jeder Einsatz des Rollstuhls. Gespielt wird in der Halle auf einem Basketballfeld und als Spielgerät dient ein Volleyball. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern.

SCHWIMMEN

Das Schwimmen gehört zu den traditionellen Sportarten von Menschen mit Behinderung, da die besonderen physikalischen Eigenschaften des Wassers den Sportlern eine Bewegungsfreiheit ohne technische Hilfsmittel ermöglichen. Bei den Paralympics werden sowohl Einzel- als auch Staffelwettbewerbe in allen Schwimmlagen über Strecken zwischen 50 und 400 m geschwommen. Es wird nach den gültigen Regeln des Weltschwimmverbandes FINA gestartet, sofern keine behinderungsspezifischen Änderungen notwendig sind, wie z.B. taktile Hilfen bei Wende und Anschlag für sehgeschädigte Schwimmer. Die Wettbewerbe finden in zehn funktionellen Startklassen für Sportler mit einer Körperbehinderung und in drei Startklassen für Sehgeschädigte statt.



Bruhn, Kirsten
03.11.1969
PSV-Union- Neumünster



Conradi, Annke
30.08.1965
DJK Regensburg



Götze, Maria
24.12.1980
BFV Ascota Chemnitz



Kabus, Julia
31.05.1991
TSV Bad Saulgau



Gruneberg, Nils
30.03.1975
PSC Berlin



Iwanow, Sebastian
29.06.1985
TSV Bayer 04 Leverkusen



Ludwig, Lucas
30.08.1989
PSC Berlin



Michaelis, Swen
31.03.1981
Bfv Ascota Chemnitz



Moll, Florian
08.10.1991
TSV Bayer 04 Leverkusen



Simon, Daniel
16.11.1988
VSG Darmstadt



Reppe, Christiane
21.08.1987
PSC Berlin



Schulte, Daniela
30.06.1982
PSC Berlin



Weinberg, Stefanie
03.07.1991
BV Leipzig



Burkard, Christoph
14.11.1983
TV Rottweil



Tobis, Roy
31.10.1990
SSV Hoyerswerda e.V.



Weber, Christoph
25.07.1987
SG Moosburg



Willig, Nikolai
07.08.1990
PSC Berlin



Clausner, Daniel
04.01.1985
BV Leipzig



Dörries, Robert
18.04.1989
FV-Wehrda 1919



Goldbach, Christian
24.10.1977
BV Leipzig



Grimm, Thomas
10.10.1973
PSC Berlin



Boltz, Simone
10.06.1968
Physiotherapeutin



Juvier, Annett
24.01.1971
Trainerin



Schall, Cordula
10.07.1966
Physiotherapeutin



Schinkitz, Ute
22.07.1961
Trainerin



Goldbach, Hubertus
23.02.1953
Betreuer



Thiele, Gunter
28.05.1964
Betreuer



Ulm, Matthias
27.04.1970
Trainer



von Welck, Bernhard
13.12.1954
Cheftrainer



Wippert, Winfried
09.08.1936
Betreuer

BETREUER

SEGELN

Die paralympischen Regatten werden in drei Bootsklassen ausgetragen. Bei der „Sonarklasse“, einem 23-Fuss-Kielboot, macht das Zusammenspiel der Dreimann-Crew einen großen Teil des Erfolges aus. Je nach Grad ihrer funktionellen Einschränkung erhalten die Athleten eine Einstufung von 1 bis 7 Punkte in eine Funktionsklasse. Die Summe in einem Boot darf die 14 Punkte nicht übersteigen. Das Einmann-Kielboot, die 2.4 mR, ist hervorragend geeignet, um an die Erfordernisse der verschiedenen Behinderungen angepasst zu werden. So messen sich in dieser Klasse unterschiedlich schwer Behinderte, ohne das in den meisten Behinderten-Sportarten übliche Punktesystem. Die dritte Klasse, die sogenannte Skud Klasse ist ein zwei Personen Kielboot. Der Wettbewerb der dritten Klasse wird bei den Paralympics erstmalig ausgetragen; in Deutschland wird diese Klasse noch nicht auf Regatten gesegelt. Hier ist es zwingend notwendig, dass ein Mannschaftsmitglied eine Frau ist. Die Segelwettbewerbe der Paralympics werden vor Qingdao ausgetragen.



Kröger, Heiko
27.03.1966
Kieler Yacht Club



Kroker, Jens
08.05.1969
YCBG e. V.



Mainka, Sigmund
04.07.1968
YCBG e. V.



Prem, Robert
12.06.1957
VWG Berlin



Brogle, Sabine
03.05.1966
BSG Offenbach



Kustner, Doris
10.10.1972
SV Schönhaid



Schmermund, Manuela
30.12.1971
SG Mengshausen



Brengmann, Michael
25.03.1970
SV Hambuch



Gau, Norbert
26.07.1962
FSG Der Bund München



Hack, Harald
28.06.1966
HSG München



Heitmeyer, Frank
06.06.1970
SSG Wittlage e. V.



Krüger, Manuel
31.10.1980
SV Bad Dürrenberg



Neumaier Josef
18.07.1958
SV Wacker Burghausen



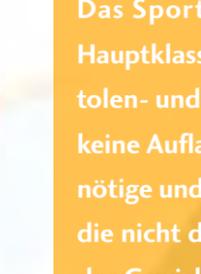
Voit, Simon
30.12.1982
SG-Obing



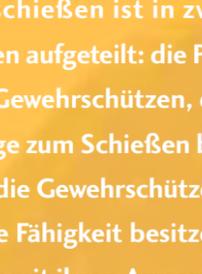
Dramaix, Andreas
16.07.1965
Betreuer



Gohres, Manfred
26.06.1954
Trainer



Knapp, Uwe
11.04.1958
Cheftrainer



Rechenberger, Peter
24.12.1951
Physiotherapeut

SPORTSCHIESSEN

Das Sportschießen in seiner Perfektion ist eine Herausforderung an Handlungsabläufen im feinmotorischen Bereich und die Bewältigung von mentalen Widrigkeiten, die im Einklang mit dem Sportgerät stehen müssen. Die Vervollkommnung von Bewegungsabläufen und das Koordinationsvermögen des Athleten sind im hohen Maße für den Erfolg an der Feuerlinie verantwortlich. Selbstdisziplin und das ständige Streben nach Perfektion sind die Tugenden die einem Sportschützen mit in die Wiege gelegt werden müssen. Das Sportschießen ist in zwei Hauptklassen aufgeteilt: die Pistolen- und Gewehrscützen, die keine Auflage zum Schießen benötigen und die Gewehrscützen, die nicht die Fähigkeit besitzen, das Gewicht mit ihren Armen zu halten und deshalb eine Auflage zum Schießen benötigen.



Reichl, Gesine
27.10.1961
Physiotherapeutin



Bauer, Christian
29.10.1952
Bootsmann



Bieberitz, Eberhard
21.05.1953
Trainer



Bittner, Christian
18.05.1956
Trainer



Dramaix, Andreas
16.07.1965
Betreuer



Gohres, Manfred
26.06.1954
Trainer



Knapp, Uwe
11.04.1958
Cheftrainer



Rechenberger, Peter
24.12.1951
Physiotherapeut

TENNIS

Rollstuhltennis unterliegt den Reglements des Deutschen Tennis Bundes und der Internationalen Tennis Föderation (ITF/IWTA), Identisch denen der Fußgänger. Es gibt lediglich eine Ausnahme: „Die Zwei-Aufsprung-Regel“: der erste Aufsprung des Balles muss im vorgeschriebenen Feld, der zweite darf auch außerhalb des Feldes erfolgen. Rollstuhltennis spielen darf jeder, dessen Funktionstüchtigkeit oder Beweglichkeit insoweit eingeschränkt ist, dass er körperlich nicht mehr in der Lage ist, wettkampfmäßig im Fußgängertennis anzutreten.



Krüger, Katharina
03.01.1990
SV Zehlendorfer Wespen

BETREUER



Krüger, Petra
12.07.1956
Trainerin

TISCHTENNIS

Tischtennis gehört bereits seit Rom 1960 zum festen Programm der Paralympics. Unterschieden wird im Tischtennis die Wettbewerbe für Rollstuhlfahrer und für Amputierten/Les Autres.

Aufgrund der differenzierten Behinderungsarten werden Spieler in Wettkampfklassen eingestuft. Je nach Grad ihrer funktionellen Einschränkung erhalten die Spieler eine Einstufung in die Klassen 1-5 der Rollstuhlfahrer und 6-10 der Fußgänger. Bei den Paralympics wird um Medaillen im Mannschafts- und Einzelwettbewerb gekämpft. Im Mannschaftswettbewerb werden 4 Einzel und 1 Doppel gespielt. Die Mannschaftswettbewerbe werden in Peking von Anfang an im K.O.-System gespielt, diejenige Mannschaft gewinnt, die zuerst 3 Spiele gewonnen hat. Im Einzelwettbewerb wird die Vorrunde in den Wettkampfklassen in Gruppen von jeweils 3-4 Spielern („Jeder gegen jeden“) gespielt. Die Finalrunde wird ebenfalls im K.O.-System gespielt.



Sikora-Weinmann, Monika
01.01.1958
BSG Bielefeld



Zimmerer, Andrea
04.06.1965
FT Preetz



Arnold, Daniel
16.12.1978
BSV München



Cetin, Selcuk
28.01.1971
RSG Koblenz



Gürtler, Jan
06.02.1970
RSC Berlin



Kilger, Walter
07.04.1962
RSG-TSV Plattling



Kober, Dietmar
26.12.1969
RSV Bayreuth



Korn, David
01.01.1989
BSV Walldorf



Nikelis, Holger
15.01.1978
RSC Köln



Schmidt, Rainer
18.02.1963
BSG Offenburg



Vilsmaier, Otto
27.02.1962
RSG-TSV Plattling



Wollmert, Jochen
22.11.1964
BS Solingen



Blase, Cornelia
26.08.1958
Physiotherapeutin



Lütkenhorst-Weibring, Angelika
19.02.1957
Physiotherapeutin



Epstein, Susanne
01.10.1966
Trainerin



Bode, Christian
14.11.1977
Trainer



Dösseler Hannes
11.01.1974
Trainer



Pock, Günther
29.09.1957
Cheftrainer

BETREUER

DELEGATION



Dr. Quade, Karl
06.12.1954
Chef de Mission



Mehrens, Ulf
05.07.1956
Deputy Chef de Mission



Harteb, Frank-Thomas
16.06.1959
Deputy Chef de Mission



Marzoli, Markéta
18.09.1974
Pressesprecherin



Joneck, Andreas
07.12.1965
Presse



Tönnies, Antje
03.12.1979
Presse



Werner, Heike
15.01.1976
Presse



Küper, Reinhard
03.08.1946
Antidoping Beauftragter



Dr. Hirschmüller, Anja
11.11.1977
Sportärztin



Dr. Kaiser, Rolf
02.05.1963
Sportarzt



Dr. Kosel, Jürgen
28.02.1958
Sportarzt



Dr. Raabe, Thomas
18.12.1961
Sportarzt



Dr. Schmieder v. Welck, Ulrike
19.01.1956
Sportärztin



Dr. Dr. Vater, Hans-Herbert
16.06.1961
Sportarzt



Dr. Völpel, Hans Jürgen
18.09.1947
Sportarzt



Meier, Kirsten
19.02.1978
Administratorin



Ohlsen, Mike
17.11.1972
Administrator



Stoffels, John
05.01.1961
Administrator



Wolfram, Sara-Maria
10.06.1983
Administratorin



Rosenboom, Stefan
29.06.1964
Sicherheitsbeauftragter



Vitz, Holger
22.07.1963
Sicherheitsbeauftragter